

Lübben 24. Januar 2015, 02:33 Uhr

## Neues Logo für die Ausstellung

LÜBBEN/GOLSSEN/LÜBBENAU Gut vorbereitet ist halb gewonnen – nach diesem Motto scheint die neue Kuratorin Petra Schröck die elfte Ausgabe der Aquamediale in Angriff zu nehmen. Das Kunstfestival wird im Juni eröffnet. Bereits jetzt besichtigen erste Künstler ihre Wirkungsstätten. Unterdessen zeigt die Aquamediale selbst ihr neues Gesicht.



Die neue Projektleiterin des Festivals internationaler, zeitgenössischer Kunst im Spreewald, Anika Schäfer, holt einen großen Karton aus dem Regal. Darin befinden sich alle Druckerzeugnisse, die die Aquamediale in den vergangenen elf Jahren begleitet

haben: Kataloge, Flyer und mehr.

Für das neue Logo ließ Schäfer sich von ihnen ebenso inspirieren wie von der Tourismusstrategie Brandenburgs. Drei Farben lassen sich aus der Strategie herauskristallisieren: Rot – steht für die Kultur im Lande, Blau – steht für das Wasser, Grün – steht für die Natur.

Anika Schäfer kramt im Karton, holt mehrere Kataloge heraus. "All diese Farben hatten wir im Prinzip schon", deutet sie auf verschiedene Kombinationen von rot und blau oder grün und blau. Ganz organisch entwickelte sich nun aus diesen Bausteinen das neue Logo: "aqua" in Blau, "mediale" in Rot, ein Schriftzug in eckigen Klammern auf weißem Grund.

Auf der neu gestalteten Homepage ist es in vollem Umfang zu sehen: Dann gehört noch eine kleine, maigrüne Elf als Zahl rechts oben dazu, darunter ein schmaler grüner Balken mit dem diesjährigen Thema "Metamorphosen" und den Eckdaten vom 6. Juni bis 6. September 2015.

### Kooperation mit Filmfestival

In diesem Zeitraum wird das Kunstfestival in Lübben und Lübbenau, Straupitz und Golßen vorrangig zu erleben sein. Dem Golßener Schloss mit seinem morbiden Charme kommt dabei die besondere Rolle zu, Kulisse für einen Open-Air-Filmabend in Kooperation mit dem Filmfestival Cottbus zu werden.

Neben weiteren Neuerungen zieht mehr Wiedererkennungswert in die Aquamediale ein. Die Bezeichnung "das Kunstfestival im Spreewald" soll sich immer wieder finden. Auf der Homepage will Anika Schäfer einen Pressebereich einrichten, der das ganze Projekt mit seinen viele Aspekten, seiner langen Laufzeit und der Verknüpfung mit der Region erklärt, denn für Außenstehende erschließt es sich aufgrund seiner Komplexität nicht immer gleich auf den ersten Blick. Außerdem will sie QR-Codes einsetzen, die sowohl von Kurzinfos den Weg zu ausführlicheren Beschreibungen weisen als auch später in laminierte Form an den Kunstwerken rund um die Lübbener Schloss- und Liebesinsel, in Lübbenau und Straupitz zu finden sein werden. Auf diesem Weg kann dem Betrachter mehr über den Künstler, das Thema oder die Gedankengänge, die zu der Arbeit geführt haben, erklärt werden.

Zwei Printprodukte sind unterdessen in Vorbereitung. Den Katalog werde es voraussichtlich erst zum Ende der Ausstellung geben – auch, damit die zahlreichen Praxisprojekte und ihre Ergebnisse einfließen können, sagt Schäfer. Sie finden erst nach der Eröffnung im Ausstellungszeitraum bis September statt. Zur Vernissage selbst soll es einen Flyer geben, auf dem eine Route zu den Kunstwerken und Kurzbeschreibungen zu finden ist.

Unterdessen schauen sich in diesen Tagen die künftigen Aquamediale-Künstler um. Sie besichtigen mögliche Aufstellungsorte für ihre Arbeiten zum Thema "Metamorphosen". Das bedeutet Verwandlungen. Am Mittwoch und Donnerstag in dieser Woche ließ sich Igor Sacharow-Ross von der Fließlandschaft inspirieren.

Das Konzept der elften Aquamediale lehnt sich an die zehn Wörter an, die der französische Philosoph Albert Camus als die wichtigsten in seinem Leben aufzeichnete. Analog dazu will Kuratorin Petra Schröck zehn Begriffe finden, die für den Spreewald existenziell sind und sie aus dem Blickwinkel der Verwandlung heraus von den Künstlern beleuchten lassen.

### Vom Spreewald überwältigt



Igor Sacharow-Ross wird für die elfte Aquamediale in Lübben zum Thema Metamorphosen arbeiten. Bei einem Besuch in der Spreewaldstadt ließ er sich von seinen Eindrücken inspirieren.

Foto: Ingvil Schirling

Welchem Begriff sich Igor Sacharow-Ross widmen will, ist noch völlig offen. Am Donnerstag war er erst einmal überwältigt von den Eindrücken seines zweitägigen Besuches im Spreewald. Geboren in Sibirien 1947, wurde er Ende 1978 als Künstler-Dissident ausgewiesen und lebt seither in Deutschland, wo er politisches Asyl bekam, wenig später die deutsche Staatsbürgerschaft. Seine Herangehensweise an künstlerische Arbeiten nennt er "Syntopie", ein Kunstwort aus Synthese und Topos. Synthese bedeutet die Zusammenfügung einzelner Teile zu einem Ganzen; Topos steht in diesem Fall für die griechische Bedeutung von Ort oder Platz. Es geht Sacharow-Ross darum, Geflechte aufzuzeigen, die Verbindung von Mensch, Ort, Natur und Geschichte. Ein Ansatz, der dem Spreewald entgegenkommen dürfte – und umgekehrt.

Aquamediale-Kuratorin Petra Schröck kennt die Arbeit von Igor Sacharow-Ross und hat ihn auch

dieses Ansatzes wegen ausgewählt. "Was unverbunden bleibt, wird vergessen", zitiert der Künstler eine alte Weisheit. Schon jetzt genießt er die Begegnungen mit den Menschen im Spreewald, fotografiert, notiert, was er wahrnimmt. Was für eine künstlerische Arbeit am Ende dabei entsteht, ist noch völlig offen. Sacharow-Ross hat mit Klang gearbeitet, mit Krebszellen, mit Fotocollagen, mit Videos. Eine faszinierende Arbeit entstand am Bodensee. Er recherchierte, tauchte und barg seetypische Unterwasserpflanzen, baute für sie ein Aquarium und pflanzte sie dort ein. Mit hinein kamen Siebdruck-Glasplatten, die Pflanzen zeigten, die lange nicht mehr im Bodensee leben, sondern Teil von dessen Vergangenheit sind. Denn auch die Verflechtung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gehört für ihn zur Syntopie. Der Spreewald darf gespannt sein.

#### Zum Thema:

Die **Aquamediale** wird am 6. Juni in Lübben eröffnet. Arbeiten von mindestens zehn Künstlern werden voraussichtlich rund um die Schloss- und Liebesinsel, in Lübbenau und in Straupitz zu sehen sein. Dazu kommt ein Rahmenprogramm mit zahlreichen Veranstaltungen, unter anderem der beliebte Kinderkunst-Workshop. Wer die zehn Künstler sind, soll im Februar bekannt gegeben werden.

Ingvil Schirling

### Jüngste Kommentare (1)

neue zuerst

alte zuerst